

Entsorgen

Mit den Verlag weer dat glieks wedder toenn. Meist nix harr de Bookhannel verköfft vun dat eenzige Book, dat de Verlag rutböcht harr. Allens keem torüch. Nüms harr't hebben wullt – un ok nu wull nüms dat hebben, denn de Verleger harr sik al ut den Stoff maakt. De Verlag – en lütte, obskure GmbH – woor afwickelt, liquideert, de Naam löscht ut, dat Hannelsregister tilg em mit Ajeß ut sin Sieden; de Konkurs woor afslaten: den Verlag geev dat nich mehr.

Man da weern noch de Böker. Dat leet, as wenn nüms jemalen wüßt harr, wa veel dat eentlich mal west weern; de Druckerei weer ja ok Konkurs gahn un utlöscht, denn ehr Reken an den Verlag woor nienich betahlt. Nüms also kunn seggen, wa veel Böker dat weern; man dor leggen se, in Kisten, Remissionsexemplare, en beten ramponeert an de Kanten, en beten klamm. Konkursmasse. – De Papeermöhl full över ehr her. Se harrn poor Uthülpskräfte anhüürt, junge Lüüd, de Schutzümsläag aftorieten. De Schutzümslag weer wohraftig en Probleem, denn he weer vun Plastik. Wahnsinn, en Schutzümslag vun Plastik to riskeern för dat eerste Book in so en lütten Verlag! Veel to düür. Un de Klöören dorop, un de Naam vun de Geschichte! Driftig trocken de fief Uthülpslüüd Ümslag för Ümslag vun't nakelte Book, de Ümsläag na linkerhand, de Böker na rechterhand in den Container – man rin mit Wuppdich, een weer ja sülven ok ünnerbetahlt! Da hest keen Lust op sachten un so.

As allens daan weer, de Stoff vun de Finger wischt, da riskeer Ines, een vun de fief, en Blick in den Container. Se riskeer dat un faat en Book an – een op den Hupen, een vun baven, kann ja nix schaden —. So ahn den Schützümslag sehgen se eentlich na nix ut. De Deern slöög bilöpig den Deckel trüch, leet en poor Bläder dör de Hand gleden. Noch ehrdat ehr Oog op de swatten Teken op dat dicke Papeer fokusseern kunn, höör se dat al: se höör dat sirsen, un binnen ut dat Book heev sik en fiene, scharpe Sandstorm, suus ehr üm de Stiern, dat se trüchswiemeln dä. Natüürlich nich fix noog. Ehr Oog harr al Schrifteken un Wöör kennt, ehrdat se dat wegtröck vun de Geschichte; gau slöög se dat Book to, man in ehr Stiern inslepen weern de Anfänge vun Löwen un Planten, vun Gestalten, in Sandsteen karvt, intekent vun den Sandstorm. „Wie siehst du'n aus?“ fröög Jens, en anner vun de fief, de op en Papeerballen hucken däan un Cola drünken. „Hest du'n Geist sehn?“ „Keen Wunner, dat dat nüms köfft“, sä Ines un greep na de Cola. – Later güng Jens na den Container un slöög sülven en Book op – un liekso fix wedder to; un he swöör, dat weer keen Sandstorm west, sünnern en fiene Sneestorm, de üm em feegt weer; un in sin Wimpern hängen lütte Ieskristalle.

De Schutzümslag weer also würllich en ernstes Probleem; de Papeermöhl beslüt, dat *Energierecycling* dat Rechte weer, un de Ümsläag mit de lüchen Klöören un den Naam vun de Geschichte wannern in de Müllverbrennung un woorn ratz fatz verbrennt. Se fackeln nich lang. – De Böker mit de Geschichte binn woorn ökologisch korrektes Klopapeer. Se verstreien sik över dree Länner un wannern in fiefdusendehunnertdreeuntachtig ünnerscheidlich Kläranlaagen. Klopapeer bruukst nich översetten.

Damit weer nix na vun dat Book, dat nüms hebben wull un dat jedereen gau wedder toslöög. Vun dat Book weer nix na; – *avers de Geschichte!*

De Geschichte weer da. Se weer in de Welt; – se feeg dör ehr hen, in de Küll as Sandstorm, in de Hitt as Sneestorm, vun Land to Land, un sleep ehr egen Afbild in de Stierns vun Minschen in, de sik nich gau noog afwennen däan. Dat bröch Vertwieveln ünner de Lü. De Geschichte weer en noch grötter Probleem as de Schutzümslag; se weer nich bloots extrem lästig, se weer sogoor gefährlich. 'keen se de Stiern slepen harr, de dach an nix anners mehr; as in en Droom, mit Oogen as vun wiether keek he dör anner Minschen un allens dör. Konsum un Inköpen

intresseer nich mehr, de Leistung bi de Arbeit bleev op de Streck, un sogoor Verkehrsunfälle harr dat al geven. – Düsse Geschichte müss ut de Welt.

Amenn besluten se, dat Probleem bi de Wöttel to packen. Kannst en Saak nich doodswiegen, denn is't dat Best, Lögen över ehr to vertelln. Un kannst över en Saak keen Lögen vertelln, denn is't dat Best, de Saak sülven to en Löög to maken. Se besluten, se wulln de Geschichte verfilmen.

Se hebbt nich spaart. Dat weer ja ernst. Hollywood güng mit sin ganze Profeschonalität an't Wark. Eerstklassige Schauspelers woorn för Millioonengagen anhüürt. De Geschichte woor nipp dörgahn, un de Delen, de sik verwerten leten, kemen in en Drehbook. Ok Gags kemen da rin, man sporsam. De Delen, de sik nich verwerten, nich recyceln leten, bleven butenvör. De Drehbookautoren menen, se harrn ehr verbrennt.

Millioonen Besökers ströömt in de Kinos. Dat is noch hell, as se ringaht, meist noch Nameddag. Se lümmelt sik in de komodigen Sessel, snackt liesen un genüsslich, dat Licht geiht ut, de Reklam verlischt, un denn geiht de Film los. He sleit all in Bann. De Film is basig. Dat Drehbook hett en Oscar kregen – een vun twölf Oscars för den ganzen Film. Lang is he, man nich to lang. Ach wat, keen beten to lang! Wenn he toenn is, is buten al depe Avend. De Kinobesökers reekt sik, entsorgt ehren Müll, snackt en poor unsekere Wöör, smiet sik Blicke to un atent de nächtliche Luft. Un wioldess se de möör woorn Blicke na'n Heven richt, kümmt ut dat Dööster en fien, scharp Sirsen op ehr dal. Dat feegt man jüst so even üm ehr Stierns, dat se stahn blievt un sik ankiekt.